

**Wirtschaft:** Die frühere Bettfedernfabrik am Altrhein ist zum Hafepark geworden - einem Zentrum für Firmen aus der Kreativbranche / Fast alle Lofts vermietet

## Gestern Federn, heute Computer

*Von unserem Redaktionsmitglied Timo Schmidhuber*

Der Vergleich mit dem Schweizer Taschenmesser trifft die Sache vielleicht ganz gut. Denn so soll der Hafepark sein, sagt Björn Hiss, einer der Eigentümer des Firmenzentrums in der Industriestraße 35. "Das Schweizer Taschenmesser für die Kreativwirtschaft, das für alles eine Lösung bietet." Die Firmen in der liebevoll sanierten alten Bettfedernfabrik, die am Wochenende zum "Tag der offenen Tür" einlädt, sollen also möglichst viele Bereiche der Kreativwirtschaft abdecken.

In dem dreigeschossigen Backsteinbau befinden sich 20 Lofts mit Flächen zwischen 100 und 450 Quadratmetern, dazu kommen Lagerräume. Der Quadratmeter kostet je nach Büro zwischen sechs und acht Euro. 17 Lofts sind laut Hiss bereits vermietet. Und auch für die drei verbliebenen gebe es bereits Anfragen. "Wir müssen sehen, was am besten ins Haus passt", welche Funktion dem Schweizer Messer noch fehlt. Zu den Mietern gehören Softwarefirmen, Werbeagenturen und Architekten, aber auch ein Fotostudio, eine Tango-Schule und eine Kaffeerösterei. Existenzgründer sind genauso dabei wie Etablierte. Insgesamt beschäftigen die Firmen im Hafepark rund 100 Mitarbeiter.

### "Toller Blick aufs Wasser"

Bis vor sieben Jahren wurden in dem Gebäude von 1879 Federn und Daunen in Kissen gefüllt - zu Spitzenzeiten bis zu 250 000 Tonnen pro Jahr. 2005 haben die Brüder Björn, Torsten und Christian Hiss das Gebäude dann gekauft. Zunächst waren noch andere Partner im Boot, heute sind sie alleinige Eigentümer. 2009 begannen die Drei mit der Sanierung. Viele Lofts wurden nach den Wünschen der künftigen Mieter gestaltet - die investierten darüber hinaus mitunter noch viel Geld in den Innenausbau ihrer Büros. Unterm Strich flossen in das Gebäude also deutlich mehr als die 2,5 Millionen Euro der drei Brüder. "Die Mieter sind diejenigen, die hier Maßstäbe gesetzt haben", lobt Björn Hiss.

Erstes und zweites Obergeschoss sind nahezu komplett saniert, im Erdgeschoss dagegen muss noch ein großer Teil ausgebaut werden. Hier wird auf 800 Quadratmetern ein Restaurant entstehen, das kommendes Frühjahr öffnen soll. Die zugehörige Strandbar direkt am Wasser ist dagegen schon da - das "Playa del Ma". Björn Hiss hatte den Beachclub 2006 eröffnet, später gab er ihn an einen anderen Eigentümer ab - der wird nun auch das Restaurant im Hafepark übernehmen.

Thomas Wollny ist zufrieden mit seinem 400-Quadratmeter-Loft im zweiten Stock. Die großen Fenster bieten einen grandiosen Blick auf den Altrhein, außer den Arbeitsplätzen am Schreibtisch gibt es eine Küche samt Esstisch. In einer Ecke des Büros steht eine Spielkonsole mit großem Bildschirm, davor liegen Sitzkissen. Das Arbeiten hier soll Spaß machen. Seit einem Dreivierteljahr sitzt Wollnys Softwarefirma bitExpert jetzt im Hafepark. "Mir hat die Möglichkeit gefallen, dass wir das Büro so gestalten können, wir es wollten - und natürlich der tolle Blick aufs Wasser."

Mannheimer Morgen  
14. Oktober 2011

**Adresse der Seite:** <http://www.morgenweb.de/service/archiv/artikel/748324251.html>